

## **Bürgerinitiative „Rettet die Wies“**

Baumgarten 1 · 4644 Scharnstein

Herrn Bürgermeister und Landtagsabgeordneten  
Rudolf Raffelsberger  
Marktgemeinde Scharnstein  
Hauptstraße 13  
4644 Scharnstein

Per E-Mail an buergermeister@scharnstein.ooe.gv.at

Scharnstein, 5. Oktober 2026

## **Schutz der Wies und förmliche UVP Feststellung**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Raffelsberger!

Scharnstein besitzt mit der Wies ein Kleinod der Artenvielfalt. Das KOFLER-Gutachten zeigt nun fachlich, wie wertvoll dieser Lebensraum ist. Sie können als Bürgermeister stolz darauf sein, einen solchen Naturschatz in Ihrer Gemeinde zu haben. Wir erwarten von Ihnen, dass Sie Ihre bisherige Stimmhaltung zur UVP-Feststellung überdenken und sich mit Ihrer ganzen politischen Kraft für eine förmliche Klärung einsetzen, sobald ein hinreichend konkreter Projektantrag zum Heliport Almau eingebracht wird.

Bereits in unserem am 6. April 2026 auf openPetition veröffentlichten Brief haben wir Sie aufgefordert, Ihre Möglichkeiten als Bürgermeister und Landtagsabgeordneter zu nutzen. Unser Anliegen bleibt dasselbe: eine verlässlich abgesicherte Flugrettung für die Region und der Erhalt der Wies. Das neue Gutachten gibt diesem Appell eine zusätzliche, konkrete fachliche Grundlage.

Die Wies ist Heimat von Tieren, Pflanzen und Wiesengesellschaften, deren Schutz weit über ein örtliches Anliegen hinausgeht. KOFLER beschreibt insbesondere:

- **Zauneidechse und Äskulapnatter:** Beide nachgewiesenen Arten sind nach EU-Recht streng geschützt. Dieser Artenschutz gilt auch außerhalb ausgewiesener Natura-2000-Gebiete.
- **Neuntöter und Spanische Fahne:** Für den als Brutvogel geführten Neuntöter sieht die EU besondere Maßnahmen zum Schutz seiner Lebensräume vor. Die Spanische Fahne ist eine prioritäre Art der europäischen FFH-Richtlinie.
- **Pfeifengraswiesen und magere Flachland-Mähwiesen:** Beide Wiesentypen sind in der FFH-Richtlinie als Lebensräume von gemeinschaftlichem Interesse angeführt.
- **Lungen-Enzian:** Diese gefährdete Pflanze steht in Oberösterreich unter Schutz und ist ein weiteres Zeichen für den besonderen Wert der Wies.

Für Scharnstein ist das ein Reichtum, den man bewahren sollte. Die Wies gehört zu jener lebendigen Landschaft, die das Almtal für seine Menschen so wertvoll macht. Wir möchten, dass auch unsere Kinder dort noch seltene Pflanzen entdecken und Tiere beobachten können. Ein solcher Ort verdient einen Bürgermeister, der seinen Wert erkennt, ihn öffentlich würdigt und für seinen Erhalt eintritt.

Das Gutachten benennt zugleich offene Fragen. Eine einmalige Begehung ersetzt keine vollständige saisonale Erhebung; ergänzende Untersuchungen und konkrete Angaben zum künftigen Betrieb sind notwendig. Daraus folgt für uns ein klarer Auftrag: sorgfältig prüfen, bevor Entscheidungen getroffen werden, die diesen Lebensraum gefährden könnten.

Der Gemeinderat von Scharnstein hat am 2. Juli 2026 mehrheitlich eine förmliche UVP-Feststellung verlangt. Sie haben sich dieser Forderung damals durch Stimmhaltung nicht angeschlossen. Mit dem nun vorliegenden Gutachten besteht ein guter und sachlicher Anlass, diese Haltung zu überdenken. Wir erwarten, dass Sie die Forderung des Gemeinderates künftig ausdrücklich unterstützen und gegenüber dem Land mit Nachdruck vertreten.

Nach unserem derzeitigen Kenntnisstand liegt noch kein formeller Projektantrag vor. Unsere Forderung bezieht sich deshalb ausdrücklich auf den Fall seiner Einbringung. Dann soll die Oö. Landesregierung verbindlich und mit einem überprüfbaren Bescheid klären, ob das Gesamtvorhaben einer Umweltverträglichkeitsprüfung unterzogen werden muss. Eine vollständige UVP folgt, wenn die gesetzlichen Voraussetzungen vorliegen. Die frühere AUWR-Auskunft zu einer älteren Projektbeschreibung ersetzt diese Entscheidung über das später tatsächlich eingereichte Vorhaben nicht.

Warum wir auf dieser Klärung bestehen, ist einfach: Das Naturschutzverfahren allein führt die Auswirkungen auf Natur, Wasser, Boden, Lärm und die betroffenen Menschen nicht in einer umfassenden Bewertung zusammen. Hinzu kommt, dass trotz unserer zahlreichen Anfragen bislang keine Umweltorganisation verbindlich zugesagt hat, mögliche Beteiligungs- und Beschwerderechte für die Wies wahrzunehmen. Dieses Problem sprechen wir auch in unseren Schreiben an Landesrat Kaineder und Umweltschutz Donat an. Die Gemeinde muss ihre eigenen Möglichkeiten aktiv nutzen.

Als Bürgermeister und Landtagsabgeordneter haben Sie Einfluss und Zugang zu den entscheidenden Stellen. Ihre Arbeit im Umweltausschuss und im Ausschuss für Bauen und Naturschutz unterstreicht Ihre Verantwortung. Nutzen Sie diese Möglichkeiten, um die Forderung des Gemeinderates wirksam zu vertreten. Im UVP-Feststellungsverfahren stehen der Standortgemeinde eigene Partei- und Beschwerderechte zu.

Wir erwarten deshalb von Ihnen folgende konkrete Schritte:

1. Überdenken Sie Ihre bisherige Stimmhaltung und sprechen Sie sich öffentlich für eine förmliche UVP-Feststellung nach Einbringung eines hinreichend konkreten Projektantrags aus.
2. Treten Sie gegenüber der Oö. Landesregierung für eine Feststellung von Amts wegen ein und ersuchen Sie den Umweltschutz, sein eigenes Antragsrecht zu nutzen. Sorgen Sie dafür, dass der KOFLER-Befund berücksichtigt wird.
3. Setzen Sie sich dafür ein, dass Scharnstein seine Rechte als Standortgemeinde wahrnimmt, und informieren Sie den Gemeinderat und die Bevölkerung über die veranlassten Schritte.

Bitte teilen Sie uns innerhalb von zwei Wochen mit, wie Sie Ihre Haltung angesichts des Gutachtens beurteilen und welche Schritte Sie setzen werden. Wir stehen für ein sachliches Gespräch und die weitere Aufbereitung der Unterlagen gerne zur Verfügung.

Herr Bürgermeister, die Wies ist ein Grund, stolz auf Scharnstein zu sein. Helfen Sie mit, dass sie es auch für die nächste Generation bleibt. Wir wünschen uns Ihren entschlossenen Einsatz für diesen besonderen Teil unserer Heimat.

Mit freundlichen Grüßen

**Christine Mayrhofer, Ursula Steffl und DI Markus Sommerauer**  
für die Bürgerinitiative „Rettet die Wies“